

## Eichendorff, Joseph von: Nachtfeier (1810)

- 1     Decket Schlaf die weite Runde,
- 2     Muß ich oft am Fenster lauschen,
- 3     Wie die Ströme unten rauschen,
- 4     Räder sausen kühl im Grunde,
- 5     Und mir ist so wohl zur Stunde;
- 6     Denn hinab vom Felsenrande
- 7     Spür ich Freiheit, uralte Sehnen,
- 8     Fromm zerbrechend alle Bande,
- 9     Über Wälder, Strom und Lande
- 10    Keck die großen Flügel dehnen.
  
- 11    Was je Großes brach die Schranken,
- 12    Seh ich durch die Stille gehen,
- 13    Helden auf den Wolken stehen,
- 14    Ernsten Blickes, ohne Wanken,
- 15    Und es wollen die Gedanken
- 16    Mit den guten Alten hausen,
- 17    Sich in ihr Gespräch vermischen,
- 18    Das da kommt in Waldesbrausen.
- 19    Manchem füllt's die Brust mit Grausen,
- 20    Mich soll's laben und erfrischen!
  
- 21    Tag und Regung war entflohen,
- 22    Über'n See nur kam Geläute
- 23    Durch die monderhellte Weite,
- 24    Und rings brannten auf den hohen
- 25    Alpen still die bleichen Lohen,
- 26    Ew'ge Wächter echter Weihe,
- 27    Als, erhoben vom Verderben
- 28    Und vom Jammer, da die dreie
- 29    Einsam traten in das Freie,
- 30    Frei zu leben und zu sterben.
  
- 31    Und so wachen heute viele

32 Einsam über ihrem Kummer;  
33 Unerquickt von falschem Schlummer,  
34 Aus des Wechsels wildem Spiele  
35 Schauend fromm nach einem Ziele.  
36 Durch die öde, stumme Leere  
37 Fühl ich mich euch still verbündet;  
38 Ob der Tag das Recht verkehre,  
39 Ewig strahlt der Stern der Ehre,  
40 Kühn in heil'ger Nacht entzündet.

(Textopus: Nachtfeier. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59245>)